

Wir sind die Weinmacher

Von Dipl.-Ing. Robert Lönarz, Der Deutsche Weinbau 1/2005

Wir sind die Weinmacher! Im deutschen Sprachraum wird häufig nur sehr widerwillig vom "Wein machen" gesprochen, ganz im Gegensatz zur restlichen Welt, wo der Begriff "wine making" ein klangvolles Image hegt. Der Wein, dieses himmlische Getränk, begleitet den Alltag des Menschen seit Jahrtausenden und definiert sich als Kult-, Genuss- oder schlichtes Alltagsgetränk; da fällt es schwer den Vorgang der Entstehung eines solch emotional geprägten Produktes auf ein plumpes "machen" zu reduzieren. Es ist wohl die Angst vor den Empfindlichkeiten der

ideologisch besetzten Weinfachleuten und –konsumenten die uns zu immer neuen Begriffen für die Weinbereitung bewegen. Doch ist Vinifikation nicht das Gleiche wie das Wein machen? - ein solides Handwerk, welches aus qualitativ hochwertigem Traubenmaterial Spitzenweine und aus "normalen" Qualitäten gute Weine hervorbringen kann. Viele illustre und interessante Charaktere machen in unserem Land Wein - pardon, bauen Weine aus. Es sind Winzer, Kellermeister oder Oenologen, die die Besonderheiten unserer Weinbauregionen, welche den Reichtum und die Vielfalt der deutschen Weine ausmachen, erhalten und garantieren. Es sind die Bindeglieder zwischen tausend jähriger Tradition und Innovation.

Nach der Definition der Organisation Internationale de la Vigne et du Vin (OIV) ist "der Oenologe eine Persönlichkeit, welche, Kraft ihrer wissenschaftlichen und technologischen Kenntnisse, ausgewiesen durch das Diplom, das demjenigen einer Fachhochschule oder einer Universität entspricht, fähig ist, im Rahmen der guten und rechtsgültigen Praxis folgende Tätigkeiten auszuüben: Die vernunftgemäße Anwendung des gelernten oder aus der Wissenschaft oder Technologiegeschöpften Wissens; die Durchführung technologischer Forschung; die Mitarbeit in der Entwicklung von Materialien für die Technologie und die Ausrüstung von Kellereien; die Mitarbeit in der Anlage und der Pflege von Rebbergen; die Übernahme der vollen Verantwortung für die Produktion von Traubensaft, Wein und Folgeprodukten aus Wein und die Sicherung ihrer Haltbarkeit; die Durchführung von Analysen (physikalische, chemische, mikrobiologische und organoleptische) der vorher erwähnten Produkte und die Interpretation der Analysedaten; er hat die Fähigkeit die bestehenden Beziehungen zwischen Wirtschaft, Weingesetzgebung und oenologischer Technologie zu erkennen und die Vermarktung der Produkte zu organisieren. Es ist die Aufgabe des Oenologen, Weine von einer Qualität zu bereiten, welche den Anforderungen des Marktes entsprechen. Seine Fähigkeiten sind gefragt in Analyselaboratorien, in der angewandten Forschung, in Beratungsgremien, in Weinbaubetrieben (Privat, Genossenschaft), im Handel, in der Industrie oder in der Ausbildung. Es gibt vielfältige aktuelle Herausforderungen. Sie beziehen sich auf das Produkt, seine technologische, ökologische, ökonomische, kulturelle und gesellschaftliche Umgebung."

In der Öffentlichkeit wird diese interessante und komplexe Tätigkeit unserer "Weinmacher" gegenwärtig nur am Rande wahrgenommen, auch wenn bereits vor Jahren eine für viele heute noch attraktive Fernsehserie "Die Weinmacher" von Regisseur Christian Rischert und Kameramann W.P. Hassenstein für den Bayerischen Rundfunk gedreht und sehr erfolgreich ausgestrahlt wurde. Derzeit werden Sommeliers, die als Weinkellner die Speerspitze unserer Weine in der Gastronomie sind, mehr und mehr als die eigentliche Weinkompetenz verstanden. Klangvolle Namen haben es dabei in einer beeindruckenden und wirklich professionellen Weise verstanden, das Augenmerk der Konsumenten auf Fragestellungen beim Genuss zu fokussieren. Schmeckt der Wein nun in der feinsten Aromanuance nach Cox Orange, Cox's Orange Pippin oder gar Cox's Orangen Reinette ist ein Beispiel für eine beinahe abendfüllende Diskussion, die medientauglich aufbereitet, die Weinfreunde in den Bannziehen kann.

Zugegeben, jeden fasziniert die glamouröse und eloquente Welt der Sommeliers. Einerseits ist dies wohl auch ein großer Gewinn für die Vermarktung unserer Produkte, doch heben wir nicht so andererseits unsere Erzeugnisse in eine kritisch mystische Höhe? Bei aller Wertschätzung für die vornehmlich sehr gute Arbeit von Weinkritikern, Weinexperten und Sommeliers wäre es doch auch mal wieder dringend notwendig, die Stimmen unserer Weinmacher in der Öffentlichkeit deutlicher zu hören, die immerhin die Trauben im Weinberg selektierten, die technologischen Verfahren einleiteten, die Entwicklung prägten und den Weincharakter mitbestimmten.